



Rattenberg erstrahlt

Der Künstler Anders Linder hat für den Rattenberger Advent ein neues Konzept entwickelt. Seite 38

Foto: Grießenböck

Bundesforste verärgern Touristiker

Das von den ÖBf erteilte Flugstartverbot am Mayrhofner Ahorn bleibt aufrecht. Die Paragleiter würden das Wild erschrecken. Der Bergbahnchef behauptet das Gegenteil, auch der TVB-Obmann ist sauer.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – Die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) bleiben hart: Betriebsleiter Winfried Weinberger will künftig keine Paragleiter mehr auf ÖBf-Grund am Ahorn starten sehen. Das machte er diese Woche bei einem Gespräch mit dem Mayrhofner Tourismusverbandsobmann Andreas Hundsbichler deutlich. „Wir haben uns in den letzten fünf Jahren die Auswirkungen angeschaut. Die Verbissbelastung ist sehr hoch“, verweist Weinberger auf ein Gutachten der Forstbehörde.

Schuld seien die Flugsportler. „Das Wild kann nicht einschätzen, ob es sich um einen Adler oder einen Paragleiter handelt, und flüchtet panikartig in sensible Gebiete, was zu verstärktem Verbiss führt“, erklärt Weinberger. Eine Bergbahn und selbst Mountainbiker seien kein Problem: „Beide machen Geräusche“, sagt Weinberger. Und beide würden sich immer auf den gleichen Wegen bzw. einer Trasse bewegen. Daran gewöhne sich das Wild.

„Wir wollen touristische

Ziele nicht unterbinden, können aber nicht überall Ja sagen. Wir müssen beginnen, Grenzen zu setzen. Mit den Paragleitern treffen wir ja nur eine Minderheit, schließlich bauen wir keine Bergbahn ab“, argumentiert der ÖBf-Betriebsleiter. Dass die Paragleiter woanders starten und dann über den Ahorn fliegen, müsse man halt hinnehmen. Das Startverbot sei aber auch im Sinne der Bergbahn, die hier am als Genießerberg vermarkteten Ahorn weder Mountainbiker noch Paragleiter wolle.

„Stimmt nicht“, kontert Michael Rothleitner, Direktor der Mayrhofner Bergbahnen. Radfahrer wolle man am Ahorn zwar nicht, Flugsportler aber sehr wohl. Die Bergbahn, die im Sommer eine Greifvogelshow auf der sogenannten Adlerbühne am Ahorn präsentiert, wollte sogar eine Startrampe für Drachenflieger errichten – unter dem Motto „Adlersprung“.

„Der Flugsport gehört zum Erlebnis am Berg. Noch dazu, wo in Mayrhofen optimale Flugbedingungen herrschen“, sagt Rothleitner,



Um 17 Uhr mit der letzten Ahornbahn hinauffahren, losstarten, Aussicht genießen und an der Talstation landen. Damit ist es nun vorbei.

Foto: Hoflacher

selbst Flugsportler der ersten Stunde. „Die ‚bunten Vögel‘ fressen nichts, das wissen die Tiere mittlerweile“, ist er überzeugt. Natürlich schreke man die Tiere auf, wenn man zu nah über dem Boden fliege. „Aber wir haben keine Massen an blöd gewordenen

Paragleitern, die alle Gämsen erschrecken“, wird er deutlich. Die Bergbahn werde auch nicht Polizei für die ÖBf spielen. Paragleiter werden also weiterhin transportiert. Jürgen Stock, langjähriger Gleitschirmflieger, verweist auf Studien, wonach Paragleiter

keine negativen Auswirkungen aufs Wild haben. Und er betont: „Da, wo wir starten, sind rundherum zahlreiche viel begangene Wanderwege.“ Auch TVB-Obmann Andreas Hundsbichler versteht die Haltung der Bundesforste „wegen der paar Flieger“

nicht: „Schließlich sind im Winter 2000 Skifahrer und im Sommer 1500 Wanderer am Ahorn.“ Der Flugsport sei touristisch wichtig und zieht viele Zuschauer an. Sowohl Rothleitner als auch Hundsbichler wollen weiter um den Startplatz kämpfen.

Eben ist familienfreundlich

Achenseegemeinde bekam als erste Gemeinde im Bezirk das staatliche Zertifikat.

Von Walter Zwicknagl

Eben – „Familienfreundliche Gemeinde“ darf sich nun Eben am Achensee nennen. „Damit sind wir die erste Gemeinde im Bezirk Schwaz, die sich mit diesem Prädikat schmücken darf“, freut sich Gemeinderätin Andrea Widauer. Mit Schriftführerin Gabi Goßner konnte sie in der Residenz in Salzburg von Bundesminister Reinhold Mitterlehner und Gemeindebund-Präsident Helmut Mödlhammer das Zertifikat in Empfang nehmen. „Da steckt viel Arbeit dahinter, bis man diese Urkunde bekommt“, attestiert Bürgermeister Sepp Hausberger. „Mehr Familienfreundlichkeit in der Gemeinde erhöht nicht nur die Lebensqualität, sondern steigert die Attraktivität als Wirtschafts- und Tourismusort“, stellte Minister Mitterlehner fest.

Einiges ist in der Achenseegemeinde geschehen, bis sie

das Attribut Familienfreundlichkeit offiziell führen durfte. „So wurden Vorträge im Rahmen der Jugendoffensive des Landes organisiert. Zum Schulschluss gab es ein Kinderspielfest und am Schulbeginn eine Straßenmalaktion, zudem wurde an einem

Verkehrskonzept für erhöhte Sicherheit am Schulweg gearbeitet. Auch eine Kulturinitiative wurde gestartet und ein Babysitter-Kurs für Jugendliche durchgeführt. Dass die Gemeinde einen neuen Kinderspielfest im Ortsteil Lärchenwiese baut, ist ein großes

Plus. Zudem steht ein weiterer Spielplatz im Konzept. „Schließlich soll jeder Ortsteil davon profitieren“, stellt Andrea Widauer fest. Die Einbindung der Bevölkerung und das Engagement aktiver Gemeindebürger seien dabei entscheidende Elemente. „Wir wollen einfach auf die Bedürfnisse der Menschen besser eingehen“, ist ihr Credo. Und sie erwähnt auch, dass die Gemeinde Eben die dritte Gemeinde im Land ist, die mit diesem staatlichen Zertifikat ausgezeichnet wurde. Schon im Frühjahr 2010 habe man daran Interesse gezeigt, zum Projektstart kam es dann im September des Vorjahres. An alle Haushalte wurden Fragebögen verschickt, auch die Schüler der vierten Klasse der Neuen Mittelschule wurden in das Projekt eingebunden. „Wir werden weiter daran arbeiten und um Ideen nicht verlegen sein“, resümiert Andrea Widauer.



Präsident Helmut Mödlhammer mit Gabi Goßner, Gemeinderätin Andrea Widauer und Minister Reinhold Mitterlehner (von links). Foto: Gemeindebund

Erstmals Adventmarkt auf Burg Freundsberg

Schwaz – Innsbruck hat den Bergadvent, Wien den Schlossadvent und Schwaz – erstmals – den Burgadvent. Das Schwazer Wahrzeichen erlebte am Donnerstagabend die stimmungsvolle Eröffnung. Ker-

zen und Lichterketten markierten den Aufstieg zur Burg Freundsberg, Bläser intonierten Adventweisen, Glühwein wurde ausgeschenkt, außerdem gab es einen stillvollen Adventmarkt. (h)

Kommentar

Die Macht der ÖBf

Von Angela Dähling

Es ist fast wie bei den Agrargemeinschaften: Um die Österreichischen Bundesforste kommt man in unseren Bergwäldern nicht herum. Gerade in Tourismusgebieten gibt es daher immer wieder Interessenskonflikte. Die Touristiker werben mit den Tiroler Bergen und deren Wäldern und wollen sie für ihre Gäste auf möglichst vielfältige Art erlebbar machen. Die obersten Ziele der ÖBf sind andere – nämlich der Schutz und die Pflege von Wald und Wild. Dass die ÖBf bei kommerziellen Film- und Fotoaufnahmen kräftig zur Kasse bitten, ist für viele Touristiker ein weiteres Ärgernis. Denn so mancher Filmproduzent hat sich deshalb anderswo seine Bergkulissen gesucht. Ob das nunmehrige Startverbot für Gleitschirmflieger am Ahorn wirklich nötig oder eine Machtdemonstration der ÖBf ist, sei dahingestellt.



TONI

Zustell-Boycott

„In England droht die Gewerkschaft Haltern von bissigen Hunden, dass sie koa Post mehr kriagn – zum Schutz vo de Postler. Des kann't a für Österreich gelten. Denn da is da Postler ohnehin vom Aussterben bedroht.“



KURZ ZITIERT

„Wir haben keine Massen blöd gewordener Paragleiter, die Gämsen erschrecken.“

Michael Rothleitner

Der Mayrhofner Bergbahnchef hat kein Verständnis fürs Startverbot am Ahorn.

ZAHL DES TAGES

300

Lite. Im Zuge der Debatte rund um ein Lift-Gesamtkonzept wurde bekannt, dass in der Schweiz binnen zehn Jahren 300 Lite eingestellt wurden.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 43
Kinoprogramm Seite 45
Wetter und Horoskop Seite 46

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com